

Schönramer Torfbrikett macht Braunkohle Konkurrenz

Aus Torfstaub wird ein hochwertiges Brennmaterial gewonnen

nimmt als weiteren Vorteil, daß der Ofen sofort abgeschlossen werden kann, ohne daß sich Gase bilden.

Die regenreichen Sommer der letzten Jahre haben sich auf die Brikettgewinnung im Schönramer Torfwerk sehr nachteilig ausgewirkt. Immerhin konnte der kleine Betrieb in der Saison aber noch Maschinenort gewonnen werden, das

sogar 30. Herr Gottschaldt hofft, daß das Jahr 1958 einmal einen durchgehenden heißen Sommer bringt — und das gleiche erwarten sich auch die vielen Selbstwerker im Filz, die hier in mühevoller Arbeit alle Jahre ihr Brennmaterial für den Winter stecken, „umkasteln“ und nach Hause transportieren.

—dt.

„Brikett im Wurstformat“ könnte man

das Erzeugnis des Torfwerkes nennen, das seit dem letzten Krieg im Schönramer Filz aus Torfstreu ein Brennmaterial von beachtlicher Qualität herstellt. Das „Torfwerk Schönram“, etwas abseits der Straße Laufen—Waging am See, besteht in seiner heutigen Form fast 13 Jahre. Aber schon nach dem I. Weltkrieg wurde hier, von einem halbstaatlichen Unternehmen, Brennort gewonnen. 1945 pachtete Herr Ernst Gottschaldt vom Staatsforst im Filz eine Fläche von 100 Tagwerk. Der Grund war damals fast eine Wildnis, bestanden mit dichtem Unterholz. In harter Arbeit begann der Unternehmer mit Roden u. Wegbau, schaffte Maschinen an und befaßte sich zunächst mit der Gewinnung von Brennort, sogen. Maschinenort, im Gegensatz zu dem mit der Hand gestochenen. Heute ist das weite Gelände mit 2½ km Schienenstrang erschlossen und eine kleine „Böckerbahn“ pfeift munter durch das Filz.

Nach längeren Versuchen ging man

im Torfwerk Schönram dazu über, Torfbrikett zu erzeugen. Im Sommer — trockenem Wetter ist dazu unbedingt erforderlich — wird mit Hilfe von Motorfräsen das Filz in einer dünnen Schicht abgefäht. Der so gewonnene Torfstaub trocknet in der Sonne. Mehrmaliges Wenden beschleunigt den Prozeß, dann wird der feine braune Staub aufgeladen und zum weiteren Trocknen unter Dach gelagert. Unter starkem Druck verliert der Torf nochmals Feuchtigkeit und verläßt die Presse als eine lange, braunschwarze Wurst von etwa 10 cm Durchmesser. In handliche Stücke geteilt, gelangt das Brennmaterial, das außen glänzt wie ein richtiger Brikett, dann zum Versand.

In den letzten Jahren hat Torfbrikett viele Abnehmer gefunden, besonders dort, wo Wert auf „gesundes Heizen“, ohne jede Kohlengasentwicklung, gelegt werden muß, wie etwa in Kinderheimstätten in Bad Reichenhall oder Berchtesgaden. Torfbrikett enthält weniger als 20% Feuchtigkeit. Er ist schwefelfrei, hinterläßt keine Schlacke und nur wenig Asche. Die Wärmeinheiten, nach denen jeder Brennstoff bemessen wird, gibt uns Herr Gottschaldt mit 4000 Kalorien an; Ruhrkohle hat über 7000, Braunkohlenbrikett ebenfalls 4000—5000 Kalorien. Auch Brauereien sollen, wie wir hören, mit Schönramer Torfbrikett gute Erfahrungen gemacht haben. Als Brennmaterial im Haushalt sagt man ihm vor allem eine lange Heizkraft nach und